



Kemperhof Koblenz

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz

Pressemitteilung

Kemperhof Koblenz

Koblenz, 29. November 2006

HIV / AIDS- Infektionsnetzwerk Rheinland Pfalz AIDS Ambulanzen Koblenz, Mainz, Ludwigshafen, Kaisers- lautern 22.11. 2006

Unzureichende Versorgungsrealität bei HIV und AIDS in Rheinland Pfalz

Nicht nur im Bundesgebiet, sondern auch in Rheinland Pfalz ist es zu einer deutlichen Zunahme von HIV – Neu -Infektionen gekommen. Im Vorfeld der jährlich stattfindenden Fachtagung des HIV / Infektionsnetzwerkes Rheinland Pfalz zu HIV und AIDS im Klinikum Ludwigshafen am 29.11.06 wurden die Daten des Robert Koch Institutes (RKI) für Rheinland Pfalz ausgewertet: Die hier mit der anonymen Labormeldeberichtspflicht erhobenen Daten zeigen eine deutliche Zunahme der Neuinfektionen, die sich gegenüber 2001 fast verdoppelt haben und das Niveau Ende der 90iger Jahre wieder erreicht haben. Anders als im Bundesgebiet gilt für RLP, dass der überwiegende Teil der Neuinfektionen sich nicht auf die Ballungszentren Mainz, Ludwigshafen, Koblenz, Kaiserslautern und Trier konzentriert, sondern zu mehr als 50% in den übrigen Regionen des Landes zu finden ist. Die Nähe zu den „HIV – Hochburgen“ Köln und Frankfurt“ führt zu einer Verbreitung der Infektionen im ländlichen Raum. Der Anteil neuer HIV - Infizierter unter den Drogengebrauchern hat relativ abgenommen, dies ist besonders bei Frauen zu beobachten. Wie im Bundesgebiet hat auch in RLP der Anteil von Neuinfektionen bei jungen Homosexuellen zugenommen.

Auch wenn die Inzidenz der HIV - Infektion (die Zahl an Neuinfektionen / 100.000 Einwohner) in Rheinland Pfalz mit 1,85 gegenüber anderen Bundesländern eher günstig ist, ist die Zunahme der Neuinfektionen für die Ambulanzen in Rheinland Pfalz besorgniserregend.

Durch die bessere Behandelbarkeit von HIV und AIDS, deutlich rückläufige Sterbezahlen an AIDS in Rheinland Pfalz (Rückgang um mehr als 80%) und eine steigende Zahl an Neuinfektionen

MEDIZINISCHE KLINIK
II

Dr. med. Ansgar Rieke
Arzt für Innere Medizin /
Nephrologie/ Infektiologie /
Suchtmedizin

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 2691
Telefax: 0261 / 499- 2690

ansgar.rieko@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum
.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

ist die Zahl der zu betreuenden Pat. stetig steigend. Etwa 1900 Patienten müssen überwiegend in Klinikambulanzen in Koblenz, Mainz, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Trier versorgt werden. Die Rahmenbedingungen dafür sind mangelhaft und mitunter muss die Versorgung dieser wichtigen Patientengruppe von engagierten Ärzten neben ihrer übrigen Klinik­tätigkeit geleistet werden. Die Verkennung der Notwendigkeit einer anspruchsvollen und fachgerechten Versorgung kann jedoch durch Resistenzen­entwicklungen und medizinische Komplikationen zu Mehrkosten allein in Rheinland Pfalz von mehreren Millionen Euro führen. Das HIV- / Infektionsnetzwerk Rheinland Pfalz beklagt diesen unhaltbaren Zustand, der durch die Weigerung der Krankenkassen begründet ist, den vorgelegten Strukturvertrag zur Verbesserung der Versorgungssituation im Land abzuschließen. Ein solcher Vertrag existiert in fast allen Bundesländern seit Jahren und wird in seiner Notwendigkeit auch durch das Bundesgesundheitsministerium und die Kassenärztliche Bundesvereinigung in Berlin gesehen. Die Klinikambulanzen fordern das Gesundheitsministerium in Mainz auf, seiner Verantwortung für diesen Bereich gerecht zu werden. Die hochkomplexe infektiologische Führung und Betreuung eines AIDS – Patienten muss derzeit in RLP zu ökonomischen Bedingungen durchgeführt werden, die sich nicht von der Beratung eines Schnupfenpatienten unterscheiden. Die Ambulanzen am Klinikum Kemperhof in Koblenz, der Uniklinik Mainz, am Klinikum Ludwigshafen weisen darauf hin, dass in keinem anderen Bundesland die Betreuungsbedingungen für HIV/ AIDS so schlecht sind, wie in Rheinland Pfalz: Es fehlen Personal und angemessene Räumlichkeiten. Die Behandler weisen darauf hin, dass die wichtigste Form der Sekundärprävention die vertrauensvolle Arzt – Patienten- Beziehung ist. Die Existenz der Ambulanzen ist im Zuge der immer stärker werdenden wirtschaftlichen Zwänge der Kliniken gefährdet. Dringend wird der Abschluss des zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung RLP in Mainz vorgelegten Strukturvertrages zur Verbesserung der Versorgungsbedingungen bei HIV und AIDS in RLP gefordert.

Im Flächenbundesland RLP gilt es, besonders in der ländlichen Region die Anstrengungen der HIV- Prävention nicht zu vernachlässigen und Schulen und Bildungseinrichtungen der Jugendarbeit an ihre besondere Verantwortung zu erinnern. AIDS darf nicht als Problem auf Afrika projiziert werden ohne sich der Gefahr im eigenen Land bewusst zu sein. Vielleicht haben auch die Meldungen von einer besseren Behandelbarkeit von HIV und AIDS dazu beigetragen, dass der Schrecken von AIDS vergangener Jahre verflogen ist und man sich an die "chronische Erkrankung AIDS" gewöhnt hat. Auch die Zunahme anderer sexuell übertragbarer Erkrankungen z. Bsp. der Lues zeigt die

zunehmende Sorglosigkeit im Umgang mit der Infektionsgefahr
auch in RLP.

Dr.med. Ansgar Rieke
Immunologische Ambulanz
II. Med. Klinik
Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen
Kemperhof Koblenz
Arzt für Innere Medizin / Nephrologie/ Infektiologie / Suchtmedizin
Koblenzer Str. 115 - 155
56073 Koblenz
Tel.: 0261 4992691
Fax: 0261 4992690
ansgar.rieke@gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Text